

MONITORING DER OSTBELGISCHEN WIRTSCHAFT

STAND: 7. JUNI 2023

Verfasser

Arbeitsgemeinschaft Ostbelgien Statistik

info@ostbelgienstatistik.be

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	3
2. Wirtschaftliche Entwicklung und Konjunktur Belgiens	4
3. Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	6
3.1. Wirtschaftliche Zukunftsaussichten in Ostbelgien	6
3.2. Arbeitsmarkt	7
3.2.1. Arbeitslosigkeit	7
3.2.2. Kurzarbeit	8
3.2.3. Stellenangebote	9
3.2.4. Stellenangebote aus der lokalen Presse	10
3.2.5. AktiF-Beschäftigungsförderung	11
3.3. Immobilienmarkt	13
3.3.1. Immobilienverkäufe	13
3.3.2. Immobilienpreise	14
3.3.3. Baugenehmigungen	15
4. Unternehmen	16
4.1. Unternehmensberatungen der WFG (Xistence)	16
4.2. Konkurse	17

1. EINLEITUNG

Die Arbeitsgemeinschaft Ostbelgien Statistik und hier insbesondere deren Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Fachbereich Beschäftigung und Standortentwicklung, dem Arbeitsamt, der WFG, dem WSR und der AVED/IHK, erstellt im Auftrag der für Beschäftigung und Tourismus zuständigen Ministerin ein Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft. In diesem Monitoring wird die systematische Erfassung und Messung von aktuellen Wirtschaftsdaten in Ostbelgien vorgenommen.

Warum ist ein Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft wichtig?

Im Zuge aktueller Krisen (Corona, Flutkatastrophe, Ukraine-Krieg) ist es wichtig, zeitnah die Entwicklung der Wirtschaftsdaten zu beobachten und anhand konkreter Zahlen zu messen. Die Schlussfolgerungen aus dieser Analyse werden in die politische Entscheidungsfindung einfließen und zielgerichtete Maßnahmen zur Abfederung der Krise ermöglichen.

Dieses Monitoring wird jährlich aktualisiert und kann um weitere Indikatoren ergänzt werden. Der Erhebungsvorgang soll anhand von allgemeinen Wirtschaftsindikatoren, Indikatoren zum Arbeitsmarkt und zu den Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die gefährdeten Sektoren definieren und näher analysieren.

2. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND KONJUNKTUR BELGIENS

Einleitend werden einige wichtige Wirtschaftsparameter des Landes zusammengefasst. Die folgenden Indikatoren beziehen sich demnach auf Belgien:

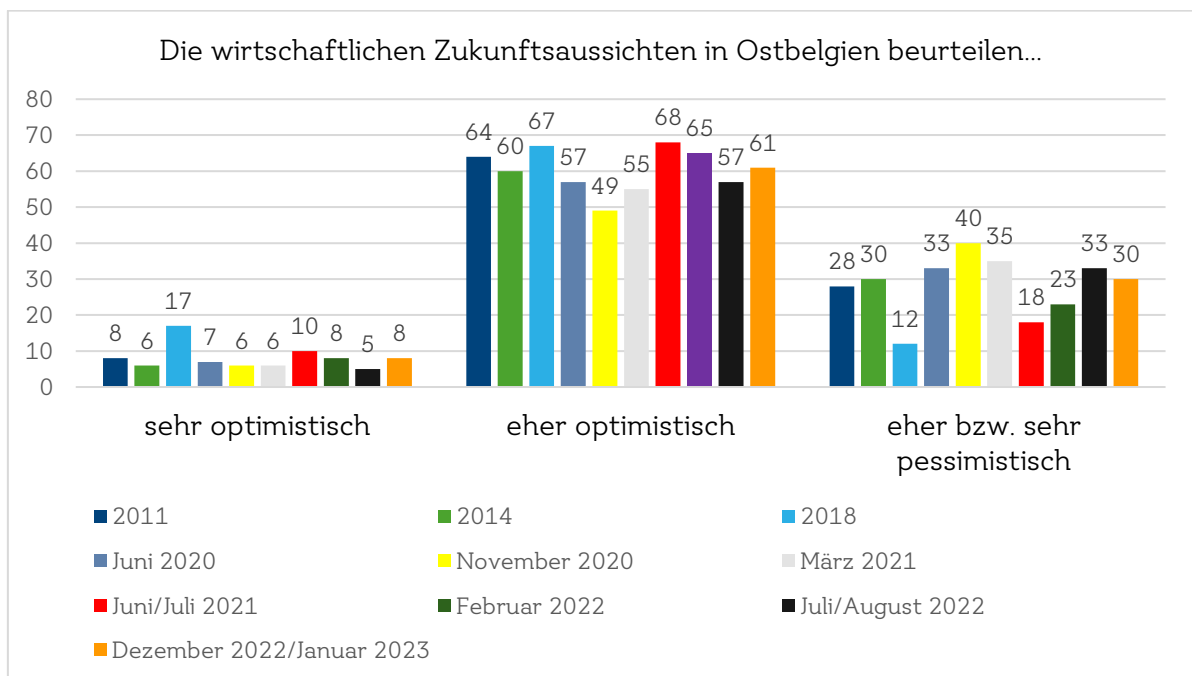
- Im Vergleich zum vierten Quartal 2022 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2023 um 0,4 % gewachsen.
- Für das Jahr 2023 rechnen die Wirtschaftsinstitute inzwischen im Mittel mit einem Rückgang des BIP von 0,9 %. Die Berechnungen der Institute liegen vergleichsweise nah beieinander, mit Werten zwischen 0,6 und 1 %.
- Der Ölpreis liegt im April 2023 mit 77,4 Euro pro Barrel etwa doppelt so hoch wie im Corona-Jahr 2020, jedoch deutlich unter dem Jahreshoch im Jahr 2022 von 116 Euro.
- Die Inflation hat sich im Mai deutlich abgeschwächt und liegt bei 5,1 %.
- Wie schätzen die Bürger die wirtschaftliche Situation (Arbeit, Einkommen, geplante Ausgaben, Ersparnis, ...) in den nächsten 12 Monaten ein? Der Verbraucherindex lag im Mai 2023 bei -9. Die Bürger blicken also weiterhin eher negativ auf die kommenden Monate.
- Im Mai 2023 zeigt die monatliche Konjunkturmfrage der belgischen Nationalbank (NBB) bei den Unternehmen einen Wert von -9,2 auf. Dabei liegen das herstellende Gewerbe (-14,3) und der Bausektor (-6,6) im Minus. Die Dienstleistungen für Unternehmen (10,4) und der Handel (9,2) jedoch im Plus.

Indikator	Zeitraum	Wert	Quelle/Link	
Entwicklung des BIP Belgien	22Q4/23Q1	0,4	NPB : BiP	
	2021/2020	6,2		
Vorhersage des BIP – Mittelwert aller Institute <i>Stand 6/6/2023</i> <i>Die Berechnungen für 2023 der 14 berücksichtigten Institute liegen zwischen 0,6 % und 1 %.</i>	2023	0,9	NPB: Vorhersage	
	2024	1,3		
Ölpreis (Barel in Euro)	2020	36,6	NPB: Ölpreis	
	2021	59,7		
	2022	95,7		
	April 2023	77,4		
Inflation (Indice santé)	Januar 2020	1,1	NBB Inflation	
	Januar 2021	0,6		
	Januar 2022	5,2		
	Januar 2023	8,1		
	Mai 2023	5,9		
Vertrauensindikator der Verbraucher <i>Haushalte werden gebeten, ihre Situation in den <u>nächsten 12 Monate</u> einzuschätzen. (Arbeit, Einkommen, geplante Ausgaben, Ersparnis, ...)</i>	Januar 2020	-6	NBB: Verbraucher	
	Januar 2021	-10		
	Januar 2022	-4		
	Januar 2023	-12		
	Mai 2023	-9		
Monatliche Konjunkturmfrage der NBB <i>„Business confidence“ – 3000 Betriebe werden zur aktuellen Situation und zu den <u>Aussichten der 3 nächsten Monate</u> befragt (Auftragsbücher, Stock, Preise, Auslastung, ...). Ein Wert im Minus-Bereich steht für eine Verschlechterung der Aussichten.</i>	Januar 2020	-2	NBB Business confidence	
	Januar 2021	-7,5		
	Januar 2022	2,7		
	Januar 2023	-13,5		
	Mai 2023	-9,2		
	Herstellendes Gewerbe	Mai 2023		-14,3
	Bau	Mai 2023		-6,6
Dienstleistungen für Unternehmen	Mai 2023	10,4		
Handel	Mai 2023	9,2		

3. WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

3.1. WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFTSAUSSICHTEN IN OSTBELGIEN

Im Rahmen einer [Bevölkerungsbefragung](#) wurden zwischen dem 17. November 2022 und dem 11. Januar 2023 1.000 Bürger der Deutschsprachigen Gemeinschaft gefragt, wie sie die wirtschaftlichen Zukunftsaussichten einschätzen. Nachfolgende Grafik verdeutlicht, dass 70 Prozent der Befragten angaben, dass sie diese eher bzw. sehr optimistisch einschätzen. Damit sind die Erwartungen der wirtschaftlichen Entwicklung in Ostbelgien im Sommer 2022 im Vergleich zum Juli/August 2022 gestiegen.



Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

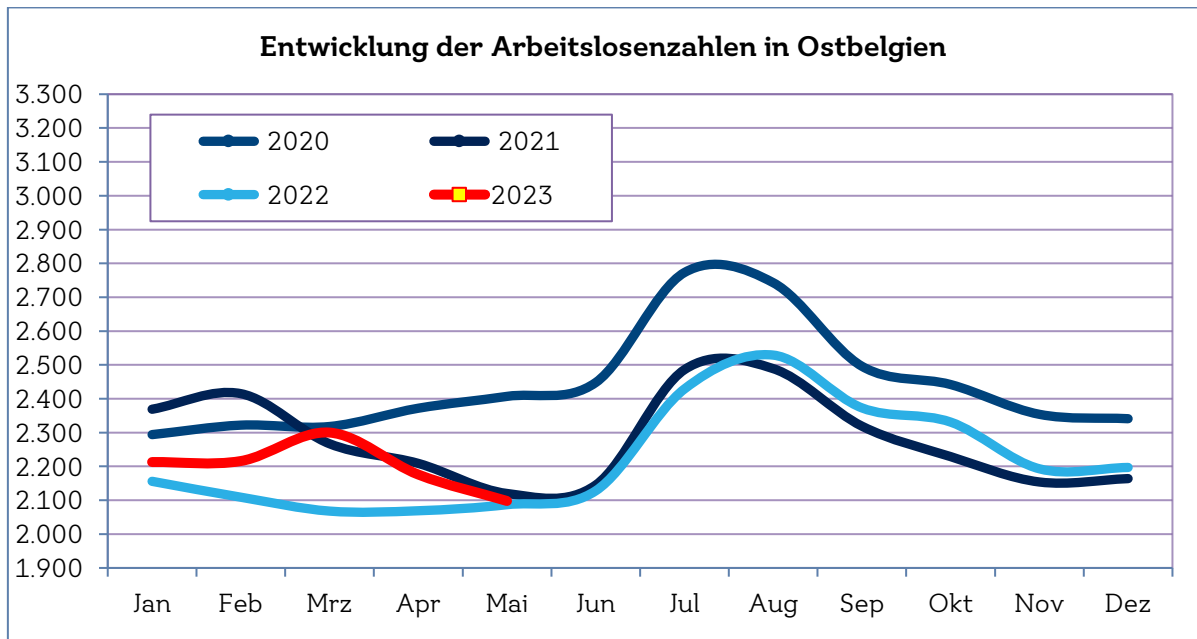
Im Januar 2023 wurde eine weitere [Bevölkerungsbefragung](#) durchgeführt. 40 Prozent der Befragten gaben an, dass sich ihre finanzielle Situation bzw. die ihres Haushalts im vergangenen Jahr verschlechtert hat. 6 Prozent berichteten von einer Verbesserung. Damit liegt der Anteil derjenigen, die eine Verschlechterung ihrer finanziellen Lage feststellen, deutlich über dem Anteil der Befragten, bei denen sich diese verbessert hat. Rund die Hälfte (53 %) stellte diesbezüglich keine Veränderung fest.

Die Prognose für die persönliche finanzielle Lage fiel für das nächste Jahr insgesamt optimistischer als die Rückschau aus. Für das kommende Jahr (2023) rechneten 19 Prozent der Befragten mit einer Verbesserung ihrer finanziellen Situation. Fast genauso viele blicken pessimistisch auf die Entwicklung ihrer finanziellen Situation in dem Zeitraum (20 %). Etwas mehr als die Hälfte (58 %) erwartet dahingehend keine Veränderung.

3.2. ARBEITSMARKT

3.2.1. Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft liegt Ende Mai bei 2.098 Personen. Dies bedeutet im Vergleich zum Mai des Vorjahres nur einen geringfügigen Anstieg um +0,5 % (oder +11 Personen). Damit ist die Zahl der Arbeitslosen auch fast identisch mit der Zahl vor der Coronakrise (im Mai 2019 wurden 2.103 Arbeitslose gezählt). Ohne die eingetragenen Ukraine-Flüchtlinge, die seit Mai 2022 in der Statistik mitgezählt werden, läge die Arbeitslosigkeit weiter auf dem niedrigsten Niveau der letzten 15 Jahre.



Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Verglichen mit dem Vorjahr ist hinsichtlich der Dauer der Arbeitslosigkeit vor allem ein Anstieg bei den Personen mit einer Dauer von 6 bis 12 Monaten festzustellen (worunter die meisten Ukraine-Flüchtlinge fallen). Die Zahl der Kurzarbeitslosen (weniger als 6 Monate arbeitslos) und auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen (mehr als 1 Jahr arbeitslos) sind hingegen beide gesunken.

Seit dem Sommer 2021 liegt die Zahl der Langzeitarbeitslosen systematisch unter der jeweiligen Vorjahreszahl. Seit September 2022 liegt ihre Zahl auch unter dem jeweiligen Vorkrisenniveau der entsprechenden Monate 2019.

Hinsichtlich der Altersstruktur ist nur wenig Veränderung im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Rund 39 % der Arbeitslosen sind älter als 50 Jahre, während 11 % jünger als 25 Jahre sind.

Es ist vor allem die Zahl der entschädigten Arbeitslosen, die rückläufig ist, während in der Kategorie der sonstigen Arbeitsuchenden (darunter die ÖSHZ-Empfänger) und der freiwillig eingetragenen Personen (darunter die Ukraine-Flüchtlinge) ein deutlicher Anstieg zu

verzeichnen ist. Nur noch 58 % der eingetragenen Vollarbeitslosen beziehen Arbeitslosengeld.

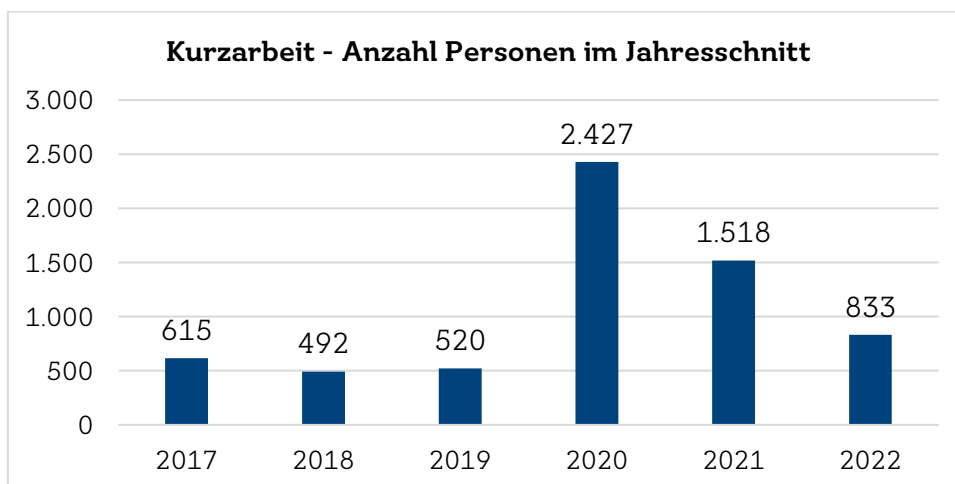
3.2.2. Kurzarbeit

Durch den Rückgriff auf Kurzarbeit (= zeitweilige Arbeitslosigkeit) konnte ein starker Anstieg der Arbeitslosigkeit während der Corona-Krise vermieden werden. Kurzarbeiter blieben unter Arbeitsvertrag und mussten sich nicht unmittelbar arbeitsuchend melden.

Während des Lockdowns im März-April 2020 war der Rückgriff auf Kurzarbeit in quasi allen Branchen des Privatsektors außerordentlich hoch, um dann im Laufe des Sommers wieder auf ein recht niedriges Niveau herabzusinken. Im Zuge der zweiten Pandemie-Welle im Herbst 2020 wurden im Oktober wieder neue Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens beschlossen, die aber unmittelbar nur die Bereiche Handel, Horeca, personenbezogene Dienstleistungen und Kunst, Unterhaltung und Erholung betrafen. Ab Dezember durfte dann zumindest der Einzelhandel wieder öffnen.

Nachdem sich die Kurzarbeit 2021 lange auf einem Plateau gehalten hat, war ab Mai ein deutlicher Rückgang festzustellen, der sich durch alle Wirtschaftszweige zog. Nach dem Sommer 2021 (und der Hochwasserkatastrophe in Eupen) ist der Rückgriff auf Kurzarbeit wegen höherer Gewalt wieder etwas angestiegen.

Seit dem Frühjahr 2022 ist ein stetiger Rückgang der Kurzarbeit festzustellen, obwohl ab März wieder eine vereinfachte Prozedur für die Beantragung von Kurzarbeit aufgrund der Auswirkungen des Ukraine-Krieges eingeführt wurde. Seit dem 1. Juli 2022 gelten wieder die herkömmlichen Verfahren für die Beantragung von Kurzarbeit aufgrund höherer Gewalt. Das bedeutet, dass die LfA-Statistiken im Rahmen des vereinfachten Verfahrens für Kurzarbeit aufgrund höherer Gewalt mit dem Berichtsmonat Juni 2022 abgeschlossen wurden. Im Oktober wurde dann zwar wieder ein Sonderregime für Betriebe mit hohem Energieverbrauch eingeführt, was aber nur relativ wenig beansprucht wurde.



Quelle: LfA

Betrachtet man die Entwicklung der Kurzarbeit insgesamt (ungeachtet des Motivs), stellt man fest, dass die Kurzarbeit 2022 im Vergleich zum Vorjahr zwar weiter deutlich zurückgegangen ist (-45 %), aber dennoch weiterhin durchschnittlich 836 Personen betraf (bzw. rund 220 Vollzeitäquivalente). Dies ist nach wie vor deutlich höher als vor der Corona-Krise. Im ersten Quartal 2023 setzt sich der Rückgang der Kurzarbeit allerdings weiter fort, auch wenn die bislang vorliegenden Zahlen noch nicht definitiv sind.

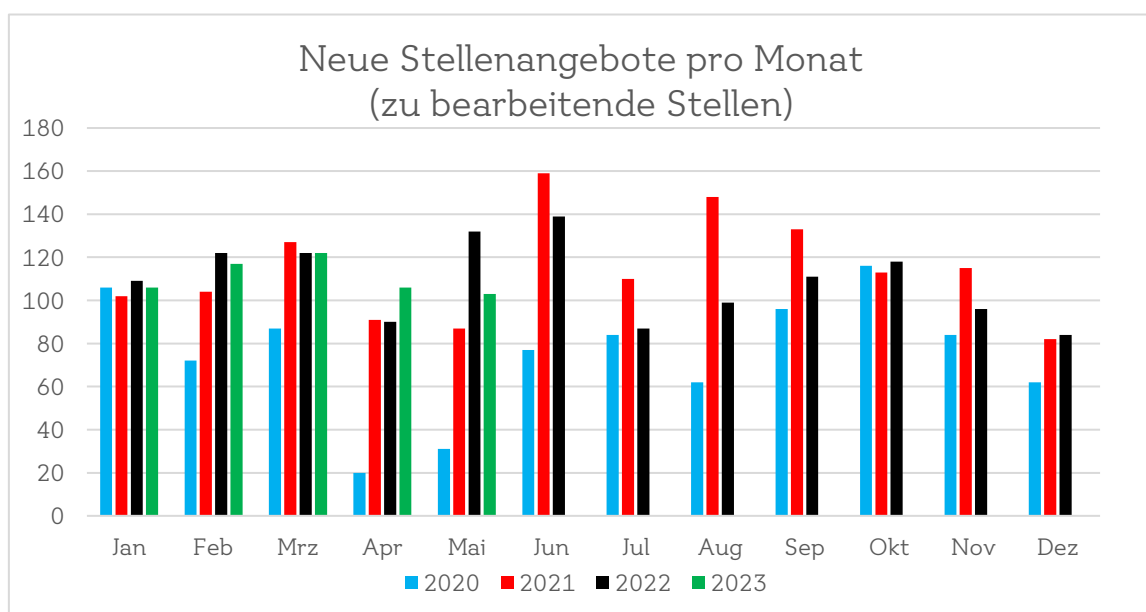
3.2.3. Stellenangebote

Die Zahl der beim Arbeitsamt eingegangenen Stellenangebote war im Corona-Jahr 2020 mit 897 Stellen um rund 30 % im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Dieser Rückgang betraf mit Ausnahme der öffentlichen Verwaltung alle Sektoren.

Im Laufe des Jahres 2021 wurden dem Arbeitsamt wieder 1.371 Stellen gemeldet. Das waren erheblich mehr als 2020 (+53 %, im Kanton Eupen sogar +73 %) und die Gesamtzahl lag sogar wieder über dem (hohen) Niveau von 2019.

Während des Jahres 2022 wurden 1.309 Stellenangebote zur aktiven Vermittlung mitgeteilt. Damit ist die Zahl der Angebote im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen (-62 Stellen bzw. -5 %). Lässt man allerdings die beiden größeren Rekrutierungsaktionen außen vor, die 2021 im Rahmen der Krisenbewältigung seitens der öffentlichen Hand durchgeführt wurden (Inbetriebnahme der Covid-19-Impfzentren und die Einstellung von Fluthelfern zur Bewältigung der Flutkatastrophe in Eupen), dann entspricht die Zahl der mitgeteilten Stellen in etwa derjenigen des Vorjahres. Allerdings liegt sie 2022 wieder etwas unter dem Niveau des Jahres 2019.

In den ersten Monaten des Jahres 2023 sinkt die Zahl der Angebote leicht unter das Niveau des Vorjahres (-4 %).



Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

3.2.4. Stellenangebote aus der lokalen Presse

Seit dem Jahr 2000 erfasst der WSR alle in der lokalen Presse veröffentlichten Stellenangebote (Wochenspiegel und Kurier Journal einmal wöchentlich jeden Mittwoch sowie die Samstagsausgabe des GrenzEchos). Ziel ist es, einen Überblick über den ostbelgischen Stellenmarkt und seine Dynamik zu erhalten: Wie entwickelt sich die jährliche Anzahl Stellenanzeigen? In welchen Sektoren werden die meisten Arbeitskräfte gesucht? Woher kommen die Arbeitgeber, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach Mitarbeitern suchen? Diese und andere Fragen können durch eine solche Erfassung untersucht werden.

Es werden bei der Erhebung ausschließlich Stellenanzeigen registriert, bei denen es sich um eine Beschäftigung im Rahmen eines Arbeitsvertrages handelt. Berufliche Tätigkeiten auf selbständiger Basis werden nicht berücksichtigt. Außerdem wird jedes Stellenangebot nur einmal erfasst und bei einer Wiederveröffentlichung nicht nochmal neu eingegeben.

Entwicklung der Stellenangebote aus der lokalen Presse

	2020	2021	2022	Entw. 20-21	Entw. 21-22
Januar	262	173	240	-89	+67
Februar	207	189	191	-18	+2
März	103	221	233	+118	+12
April	41	194	185	+153	-9
Mai	81	153	146	+72	-7
Juni	126	211	158	+85	-53
Juli	177	195	108	+18	-87
August	106	153	143	+47	-10
September	230	221	107	-9	-114
Oktober	130	156	114	+26	-42
November	81	134	138	+53	+4
Dezember	81	145	73	+64	-72
Total	1.625	2.145	1.836	+520	-309

Quelle: Wirtschafts- und Sozialrat

Nachdem in den ersten Monaten des Jahres 2022 die Tendenz der erfassten Stellenanzeigen noch steigend gewesen ist, konnte seit April ein kontinuierlicher Rückgang im Vergleich zu 2021 registriert werden. Besonders in den Monaten Juni, Juli, September und Dezember wurden im Jahr 2022 deutlich weniger Stellenanzeigen als im Vorjahr aufgegeben. Lediglich der Monat November konnte einen leichten Anstieg vorweisen. Insgesamt wurden im Jahr

2022 dann 1.836 Stellenanzeigen erfasst, was einen Rückgang von 309 Anzeigen verglichen zum Vorjahr darstellt.

Von den 1.836 Stellenanzeigen, die 2022 gemeldet wurden, stammen mit 53,4 % etwas mehr als die Hälfte von Arbeitgebern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft. In den Jahren 2021 und 2020 beliefen sich diese Werte auf 53,1 % und 49,4 %.

Bei einer Analyse der 1.836 Stellenanzeigen aus 2022 nach Wirtschaftszweig geht hervor, dass der Großteil aus dem verarbeitenden Gewerbe (335), dem Bau- und Baunebengewerbe (262), dem Gesundheits- und Sozialwesen (251), dem Handel (243) und dem öffentlichen Dienst (173) stammt. Diese Wirtschaftszweige verzeichneten auch in den vergangenen Jahren die meisten Stellenanzeigen.

3.2.5. AktiF-Beschäftigungsförderung

Die AktiF-Beschäftigungsförderung hat zum Ziel, die Arbeitslosigkeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu bekämpfen und die Beschäftigung zu steigern. Wenn Arbeitgeber Personen einstellen, die auf dem ostbelgischen Arbeitsmarkt benachteiligt sind, werden sie durch Zuschüsse finanziell unterstützt.

Die allgemeinen AktiF-Stellen können von allen Arbeitgebern, sprich Unternehmen, VoGs und lokalen Behörden in Anspruch genommen werden. Die Förderung ist auf zwei bzw. drei Jahre befristet. Die Zuschusshöhe ist niedriger als bei den projektgebundenen Stellen. Hauptsächlich wird diese Maßnahme von Unternehmen in Anspruch genommen, sodass bei diesen Stellen wirtschaftliche Einflüsse schneller bemerkbar sind.

Projektgebundene AktiF-Stellen können ausschließlich von VoGs und Diensten mit getrennter Geschäftsführung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei der Regierung beantragt werden. Wenn die Regierung grünes Licht gibt, erhalten die Antragsteller einen Beschluss, um Projektstellen für eine verlängerbare Dauer von höchstens fünf Jahren zu gewähren. Für diese Stellen gibt es einen höheren Zuschuss als bei den allgemeinen Stellen, denn diese Einrichtungen übernehmen wichtige Aufgaben in verschiedenen Zuständigkeitsbereichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Davon ausgeschlossen sind die Krankenhäuser.

Festzustellen ist, dass im August und September ein starker Anstieg der Anzahl Einstellungen bei den allgemeinen AktiF-Stellen zu vermerken ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in dieser Zeit die Lehrverträge enden und die Arbeitnehmer in ein AktiF-Verhältnis nahtlos übernommen werden können, wenn der Arbeitnehmer im Vorfeld seiner Ausbildung die Zugangskriterien zu AktiF erfüllte und von seinem Lehrbetrieb nahtlos übernommen wurde.

Entwicklung der Einstellungen in der AktiF-Beschäftigungsförderung

Monat	Einstellungen		
	Allgemein	Projektgebunden	Total
Januar 2022	19	3	22
Februar 2022	17	5	22
März 2022	17	6	23
April 2022	16	4	20
Mai 2022	34	5	39
Juni 2022	18	2	20
Juli 2022	16	2	28
August 2022	54	7	61
September 2022	36	8	44
Oktober 2022	27	6	33
November 2022	18	1	19
Dezember 2022	21	5	26
Januar 2023	11	3	14
Februar 2023	10	5	15
März 2023	18	8	26
April 2023	8	2	10
Mai 2023	18	2	20

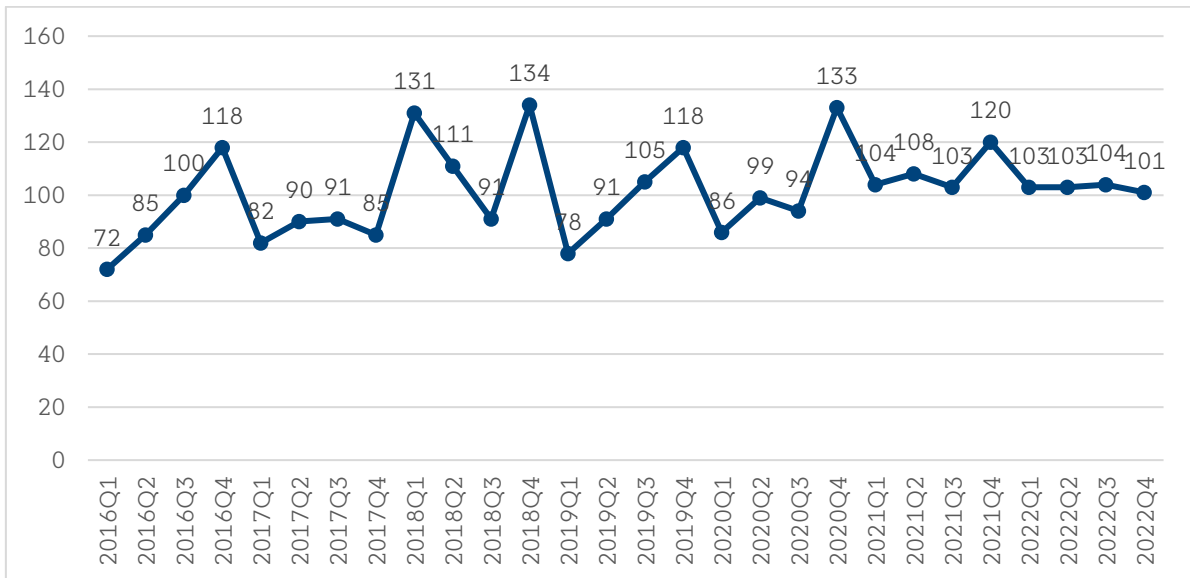
Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

3.3. IMMOBILIENMARKT

3.3.1. Immobilienverkäufe

In nachfolgender Grafik ist die Zahl der Immobilienverkäufe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bis zum vierten Quartal 2022 dargestellt. Daraus geht hervor, dass sich die Zahl der Transaktionen seit dem zweiten Quartal 2020, mit Ausnahme des vierten Quartals 2020 und 2021, auf einem konstanten Niveau hält.

Entwicklung der Anzahl Immobilienverkäufe



Quelle: Statbel

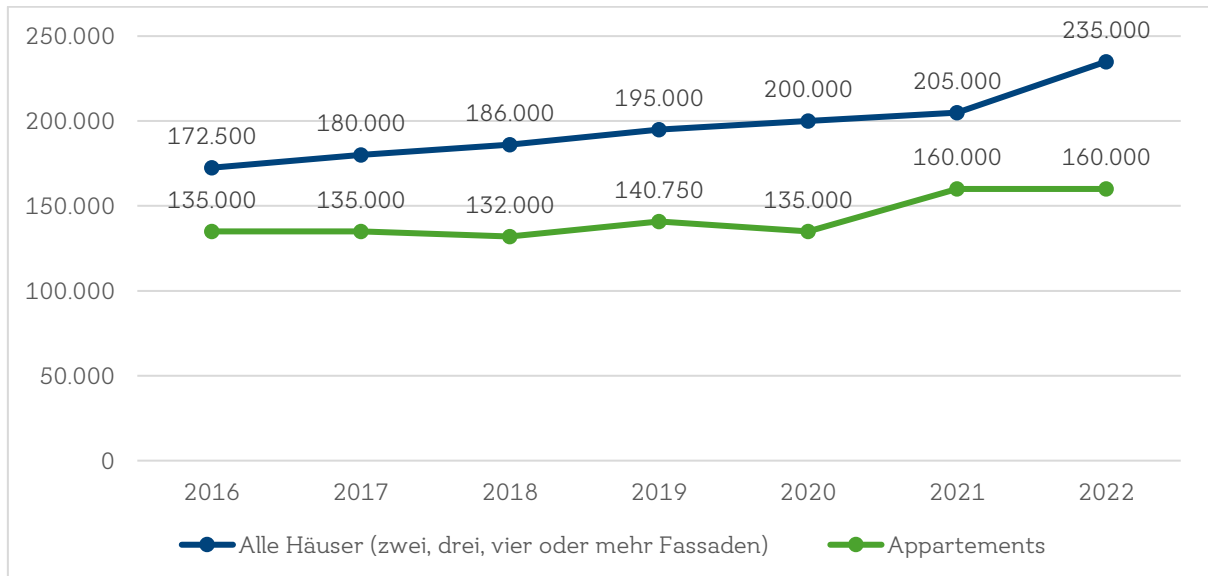
Die Statistiken dieses und des nachfolgenden Kapitels basieren auf den tatsächlichen Verkäufen (notarielle Beglaubigung). Die Kaufurkunde wird beim Notar innerhalb einer Frist von vier Monaten nach Unterzeichnung der Kaufverträge ausgefertigt. Das Referenzdatum in vorliegender Veröffentlichung entspricht also dem Datum der Urkunde.

Bei der Berechnung der Immobilienpreise werden nur die vereinbarten Verkaufspreise ohne Nebenkosten (Registrierungsgebühren, Notarkosten, etc.) berücksichtigt. In der Katasterdatenbank sind nicht alle tatsächlichen Neubauten enthalten und wenn sie vorliegen, sind die Daten nicht immer korrekt. Die Katasterdatenbank erlaubt es daher nicht, ein korrektes Bild des Gesamtverkaufs von Neubauten zu erstellen. Es wird daher nur der Weiterverkauf berücksichtigt und alle Neubauten betreffenden Transaktionen werden herausgefiltert.

3.3.2. Immobilienpreise

Daten zu den Immobilienmarktpreisen liegen nur auf Jahresebene vor. Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Medianpreise der letzten Jahre. Während die Hauspreise konstant angestiegen sind, blieben die Appartementspreise von 2016 bis 2020 auf einem konstanten Niveau. Im Jahr 2021 ist dann ein Anstieg zu erkennen.

Entwicklung der Immobilienpreise



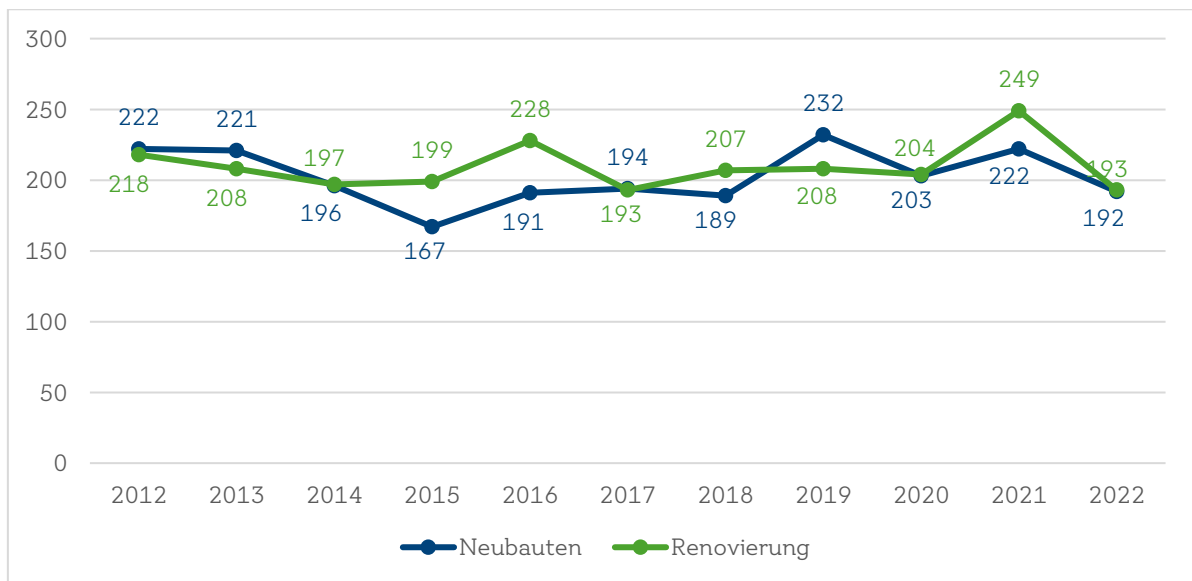
Quelle: Statbel

Die Statistiken basieren auf den tatsächlichen Verkäufen (notarielle Beglaubigung). Die Kaufurkunde wird beim Notar innerhalb einer Frist von vier Monaten nach Unterzeichnung der Kaufverträge ausgefertigt. Das Referenzdatum in vorliegender Veröffentlichung entspricht also dem Datum der Urkunde. Bei der Berechnung der Immobilienpreise werden nur die vereinbarten Verkaufspreise ohne Nebenkosten (Registrierungsgebühren, Notarkosten, etc.) berücksichtigt. In der Katasterdatenbank sind nicht alle tatsächlichen Neubauten enthalten und wenn sie vorliegen, sind die Daten nicht immer korrekt. Die Katasterdatenbank erlaubt es daher nicht, ein korrektes Bild des Gesamtverkaufs von Neubauten zu erstellen. Es wird daher nur der Weiterverkauf berücksichtigt und alle Neubauten betreffenden Transaktionen werden herausgefiltert.

3.3.3. Baugenehmigungen

Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohngebäude ist sowohl für Neubauten als auch Renovierungen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Verglichen mit den Jahren davor ist jedoch kein substanzieller Rückgang zu beobachten. Auch in den ersten beiden Monaten des Jahres 2023 bewegt sich die Zahl für Baugenehmigungen auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vormonaten.

Baugenehmigungen für Wohngebäude



Quelle: Statbel

4. UNTERNEHMEN

4.1. UNTERNEHMENSBERATUNGEN DER WFG (XISTENCE)

Bei den Beratungsdienstleistungen, die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien (WFG) angeboten werden, muss unterschieden werden zwischen den Gründungsberatungen und den Sicherungsberatungen. Die Gründungsberatung umfasst die Beratung von Personen mit einem Gründungsvorhaben für eine Selbständigkeit / Existenzgründung (Neugründung oder Übernahme als natürliche Person oder als Gesellschaft) im Hinblick auf Informationen und Hilfestellung zu Bedingungen, Formalitäten, Projektvorbereitung/Geschäftsplan, Finanz-Rentabilitätsplan, Finanzierung, Beihilfen, Genehmigungen etc. Die Sicherungsberatung können bestehende Betriebe im Hinblick auf Veränderungen oder Weiterentwicklung (Wechsel Nebenbeschäftigung in Hauptbeschäftigung, Standortwechsel, Angebotspalette, Schwierigkeiten, Übergabe, etc.) in Anspruch nehmen. Hier umfasst die Beratungstätigkeit Informationen und Hilfestellungen zu Formalitäten, Projektförderung, Kalkulation/Analyse, Innovation, Investition, Immobiliendatenbank, Finanzierung, Beihilfen und Genehmigungen ohne den Exportbereich.

Die beiden folgenden Tabellen beziehen sich nur auf die Beratungen neuer Kunden. Dies bedeutet, dass es sich hierbei nur um die Personen oder Unternehmen handelt, die 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 zum ersten Mal bei der WFG eine Beratung erhielten. Hier sind somit keine Weiterberatungen und Doppelt- oder Mehrfachzählungen enthalten.

Gründungsberatungen WFG 1. Termin					
	2018	2019	2020	2021	2022
Januar	6	15	13	18	15
Februar	15	13	12	20	29
März	28	20	17	32	21
April	11	22	14	29	19
Mai	12	42	19	25	28
Juni	31	33	47	68	43
Juli	16	19	15	11	13
August	31	15	18	15	23
September	13	15	14	15	18
Oktober	11	19	15	25	24
November	9	13	17	17	15
Dezember	12	14	14	13	15
TOTAL	195	240	215	288	263

Quelle: WFG

Der Anstieg der Erstberatungen im Jahre 2021 konnte im Jahr 2022 nicht fortgesetzt werden, liegt jedoch weiterhin höher als in den Jahren 2018 bis 2020.

Sicherungsberatungen WFG 1. Termin					
	2018	2019	2020	2021	2022
Januar	4	5	14	2	5
Februar	3	7	2	8	3
März	6	4	5	4	3
April	3	3	0	2	5
Mai	5	2	3	3	2
Juni	5	3	4	4	3
Juli	2	1	4	2	3
August	2	6	5	5	2
September	3	2	3	5	6
Oktober	6	12	6	4	2
November	4	4	3	3	3
Dezember	2	5	0	4	1
TOTAL	45	54	49	46	38

Quelle: WFG

Was die Sicherungsberatungen betrifft, so ist zu beobachten, dass die Zahlen niedriger liegen als in den Vorjahren.

4.2. KONKURSE

Was die Deutschsprachige Gemeinschaft betrifft, so sind die Konkurszahlen im Jahr 2022 leicht gestiegen. Insgesamt belief sich die Zahl der Konkurse auf 26, was 5 Konkurse mehr als im Jahr 2021 darstellte. Insbesondere die Monate Juni und Dezember erzielten mit jeweils 6 und 5 Konkursen einen für die Deutschsprachige Gemeinschaft höheren Wert. Trotzdem ist die Entwicklung im Jahr 2022 nicht beunruhigend, da der Jahreswert von 26 Konkursen einem für die Deutschsprachige Gemeinschaft durchschnittlichen Wert entspricht. Auch in den ersten vier Monaten des Jahres 2023 sind niedrige Konkurszahlen zu beobachten.

Da die monatlichen Werte bezüglich der Konkurse in der Deutschsprachigen Gemeinschaft generell sehr niedrig sind, ist diese Entwicklung natürlich wenig aussagekräftig. Sollte dies sich in den kommenden Monaten ändern und die Konkurszahlen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen höheren Wert erreichen (6-10 Konkurse monatlich oder mehr), wäre dies eine Abweichung der üblichen Werte und würde eine beunruhigende Entwicklung darstellen. Aus diesem Grund sollten die Konkurszahlen weiterhin im Auge behalten werden.

Konkurszahlen der Deutschsprachigen Gemeinschaft

	2020	2021	2022	2023	Entw. 20-21	Entw. 21-22	Entw. 22-23
Januar	2	3	1	1	+1	-2	0
Februar	3	2	4	2	-1	+2	-2
März	1	2	2	2	+1	0	0
April	5	2	1	3	-3	-1	+2
Mai	1	3	2	-	+2	-1	-
Juni	4	3	6	-	-1	+3	-
Juli	2	3	0	-	+1	-3	-
August	2	0	0	-	-2	0	-
September	2	1	2	-	-1	+1	-
Oktober	1	1	1	-	0	0	-
November	3	1	2	-	-2	+1	-
Dezember	3	0	5	-	-3	+5	-
Total	29	21	26	-	-8	+5	-

Quelle: Statbel

In den übrigen Landesteilen wurde im Jahr 2022 ebenfalls eine steigende Tendenz verzeichnet. In allen Teilstaaten wurde ein Anstieg verzeichnet, welcher in erster Linie in Flandern besonders ausgeprägt ist. Hier stieg die Anzahl der Konkurse im Jahr 2022 um 1.860 im Vergleich zum Vorjahr. Die Zunahme konnte über das ganze Jahr in nahezu allen Monaten beobachtet werden. Die Konkurszahlen sind im Jahr 2022 zwar deutlich höher gewesen als die Zahlen, die in den Jahren 2020 und 2021 in den Teilstaaten registriert worden, liegen allerdings weiterhin unter den Zahlen, die vor der Corona-Pandemie in den Jahren 2019 und 2018 erfasst wurden. Auch in den ersten vier Monaten des Jahres 2023 liegen die Konkurszahlen auf einem hohen Niveau.

Nachdem das sogenannte „Moratoire sur les faillites d'entreprise“ und das darauffolgende „Moratoire sur les dettes fiscales“ die Unternehmen in den Jahren 2020 und 2021 vor einem

Konkurs geschützt haben, ist im Jahr 2022 nun aber eindeutig zu erkennen gewesen, dass diese Schutzmaßnahmen aufgehoben worden sind.

Konkurszahlen der Regionen

	Wallonie			Flandern			Brüssel		
	2021	2022	2023	2021	2022	2023	2021	2022	2023
Januar	137	167	223	219	331	466	89	149	110
Februar	158	201	223	272	387	511	69	148	94
März	182	174	223	317	545	546	106	203	148
April	120	164	232	277	376	441	69	80	144
Mai	156	202	-	215	523	-	115	218	-
Juni	157	242	-	304	612	-	154	228	-
Juli	137	131	-	224	327	-	67	70	-
August	71	78	-	147	177	-	53	70	-
September	156	214	-	354	596	-	162	158	-
Oktober	144	221	-	361	503	-	159	196	-
November	183	195	-	338	449	-	155	130	-
Dezember	173	213	-	399	461	-	134	126	-
Total	1.774	2.202	-	3.427	5.287	-	1.332	1.776	-

Quelle: Statbel